



[Badischer Leichtathletik-Verband e.V.::](#)

[Kampfrichter::KARI-Info](#)

Alle Jahre wieder: Der Weitsprung aus der Zone

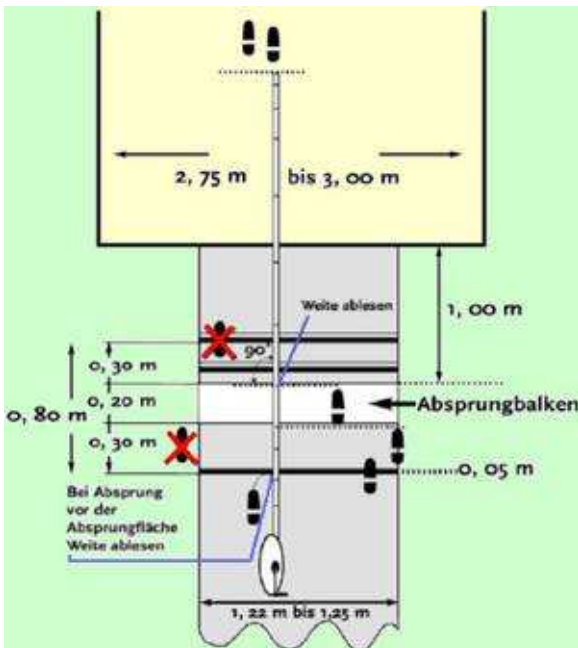
Schauen wir uns mal die Auswirkungen einer kleinen Fehleinschätzung, sagen wir mal beim Speerwerfen an. Eine kleine Unaufmerksamkeit und schon hat man sich um einen bis zwei Meter verschätzt und vermessen. Hochgerechnet auf einen 50m-Wurf eine Ungenauigkeit von etwa zwei bis vier Prozent.

Schaut man beim Zonenweitsprung nicht genau und verschätzt sich - was jederzeit möglich ist - um 20 bis 30 Zentimeter, dann liege ich bei einem 3m-Sprung schon bis zu 10 Prozent daneben. Das ist eine ganze Menge und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass Schülerinnen und Schüler im Verlauf einer Saison beim Weitsprung eine "Streubreite" von 50 bis 80 cm haben. Das muss nicht zwangsläufig am Athleten liegen.

Um solchen Unstimmigkeiten vorzubeugen wollen wir uns mal wieder den Regeln des Zonenweitsprungs zuwenden.

Die Zone ist 80 cm breit und beginnt am äußeren, der Grube entfernten Rand und endet am inneren Rand der zweiten, der Grube näheren Linie.

Das Berühren dieser zweiten Linie ist Übertritt, anders als beim Tennis, wo die Linie zum Feld gehört.



Die Zone sollte in ihrer Mitte das Brett haben und ein bis drei Meter von der Grube entfernt sein. Ich muss aber auch die Zone in ihrer Entfernung zur Grube dem Alter und dem Leistungsvermögen der Kinder anpassen. Nun zum Wichtigsten, dem Messen: Gemessen wird am tatsächlichen Absprungpunkt - da wo die Fußspitze beim Absprung ist!

Der aufmerksame Kampfrichter geht zielstrebig zu dem erkannten Punkt und fixiert ihn - ob mit dem eigenen Fuß oder mit einem Holzbrettchen ist zweitrangig. Wichtig ist, dass dies korrekt und sicher durchgeführt wird.

Der Kampfrichter in der Grube fixiert mit einem Einstichstab den dem Absprung am nächsten liegenden Abdruck des Springers. Dies kann auch ein Abdruck des Hinterns oder der Hand

sein, wenn die Schwerkraft ihren Tribut fordert.

Bitte den Sand in der Grube immer feucht halten um saubere Abdrücke zu erhalten.

Die Null des Maßbands wird an den Einstichstab, der den letzten Abdruck in der Grube markiert, angelegt. Die Weite wird am Brett, hier an der Absprungstelle, in Zentimetern abgerundet abgelesen.

Ich halte nichts von der Unsitte die Weite nur in 5 cm Schritten anzugeben. Erstens ist dies nicht regelkonform. Zweitens vergrößert man die Fehler um 5 cm. Drittens dient es nur der Beruhigung des schlechten Gewissens bei Unsicherheit.

Der Schreiber am Tisch sollte die Weite zur eigenen Sicherheit wiederholen und wenn der Athlet es wünscht ihm und nur ihm zeigen.

Eltern, Betreuer, Fans sollten bei diesen Veranstaltungen einen gebührenden Abstand halten. Wenn nichts anderes hilft: Absperren. Die Regel, dass der Innenraum frei zu halten ist, gilt nicht erst ab Badischen Meisterschaften aufwärts, sondern für alle Veranstaltungen. Die Duldung von Angehörigen im Innenbereich bei den Wettkampfanlagen steht deshalb im

direkten Zusammenhang mit dem Verhalten dieses Personenkreises. Störungen und Behinderungen sind ebenso wenig hinzunehmen wie Beschimpfungen und Beleidigungen. Wir fordern Vorbilder, betrachten Leichtathletik als Sportart mit gymnasialem Charakter und dann benehmen wir uns im Beisein von Jugendlichen wie die Giftzwerge und Prozesshansel in den einschlägigen Dokusoaps.

Ein etwas ruhigerer Umgangston mit einer akzentuierten Sprache trägt wesentlich dazu bei, dass unsere Veranstaltungen eigentlich das vermitteln, was ihr Ursprungsgedanke ist: Freude an der Bewegung und an der eigenen Leistung. Und dass diese Leistung auch objektiv erfasst wird ... dazu sind die Kampfrichter da.

Peter Seiboth, BLV-Kampfrichterwart